

580 Berichte der Mitgliedergruppen

chivs geschlossen und die Stadtarchivarin Dr. Ute Scherb damit in stand gesetzt, einen Mikrofilmscanner zu beschaffen.

Seit Januar 2010 wird in Kehl wieder erwogen, mit Stolpersteinen an das Schicksal der im „Dritten Reich“ Verfolgten zu erinnern. Der Gemeinderat hat einer Verlegung auf Anregung des Arbeitskreises „27. Januar“, dem auch der Historische Verein angehört, im Juli 2010 zugestimmt. Leider konnte nicht gleich mit der Verlegung der Stolpersteine begonnen werden; der Initiator der bundesweiten Stolperstein-Aktion, der Kölner Künstler Gunter Demnig, behält sich eine Erstverlegung vor und hatte zunächst keine Termine frei. Nun wird er voraussichtlich im Juli dieses Jahres zu einer Erstverlegung nach Kehl kommen. Unter den Spendern der Kehler Stolpersteine, es sind derzeit rund 35 Steine, sind viele Vereinsmitglieder.

Verhältnis zum Gesamtverein

Im Historischen Verein für Mittelbaden hat man sich anlässlich des 100-jährigen Jubiläums Gedanken über eine Neuorientierung der Geschichtsvereine gemacht, nachzulesen unter anderem in der Festrede Kurt Hochstuhls und in einem Vorbericht über den 8. Ortenauer Geschichtstag im Kulturteil der Mittelbadischen Presse. Ob und wie diese Gedanken in den Mitgliedergruppen aufgenommen werden, ist offen. Als eine Folge zeichnet sich ein Projekt ab, das der Lahrer Stadtarchivar Thorsten Mietzner initiiert und Sommerakademie genannt hat. Es beginnt in diesem Jahr Mitte Juli in Kork mit einem Seminar, voraussichtlich über das Archivwesen. Der Historische Verein Kehl wird sich daran beteiligen. Es gibt jedem, der durch eigene Suche mehr über die Geschichte der Stadt und der Region erfahren möchte, Gelegenheit, sich mit dem nötigen „Handwerkszeug“ vertraut zu machen.

Vorstandsarbeit

Der Vorstand hat im Mai und im November 2010 den Kreis der aktiven Mitglieder mit zwei Treffen in der „Krone“ in Odelshofen zu erweitern versucht. Hintergrund war die Überlegung, dass der Verein es sich 2006 in seiner Satzung zur Aufgabe gemacht hat, „die Kenntnis und Darstellung aller Zweige der Geschichte im Gebiet der Gemeinde Kehl und ihres Umlands“ zu fördern und „Beiträge zur Förderung der Heimatpflege“ zu leisten. Die vier Vorstandsmitglieder allein können dies nicht leisten; sie sind mit der organisatorischen Arbeit ausgelastet. Der Erfolg des Vereins hängt deshalb wesentlich davon ab, ob es gelingt, außerhalb des Vorstands Mitglieder für die Erforschung und Darstellung der Orts- und Regionalgeschichte in Wort, Schrift und Bild zu gewinnen.

In diesem Bemühen ist der Verein 2010 nicht weit fortgeschritten. Der vorige Vorstand hat nach der Besetzung der Archivstelle mit Dr. Ute Scherb mit der Stadtverwaltung zu klären versucht, ob die Stadtgeschichte nun möglichst umfassend in einem abgeschlossenen Band dokumentiert werden kann. Das scheint aus mehreren Gründen nicht möglich zu sein. Es ist aber entbehrlich, wenn stattdessen nach und nach einzelne Epochen dargestellt werden, die noch nicht dokumentiert sind. Ein erster Schritt auf diesem Weg ist der anlässlich des Vereinigungsjubiläums erschienene Band „Im Zeichen der Vereinigung – Kehl im deutschen Kaiserreich“.

Es ist zu wünschen, dass einige Mitglieder mehr auf dem weiteren Weg mitgehen. Material ist reichlich vorhanden. Es muss „nur“ erschlossen und ansprechend dargestellt werden.

Hans-Ulrich Müller-Russell